Krakauer Zeitung.

Nr. 223. Donnerstag den 1. October 1863.

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 9 Nkr. **Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.**

VII. Jahrgang.

Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 Nkr. für jede weitere Einrückung 3½ Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Karl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Einladung zum Abonnement

auf das mit dem 1. October l. J. begonnene neue Quartal der

„Krakauer Zeitung.“

Der Pränumerations-Preis für die Zeit vom 1. October bis Ende December 1863 beträgt für Krakau 3 fl., für auswärts mit Inbegriff der Postzusendung, 4 fl.

Abonnements auf einzelne Monate (vom Tage der Zusendung des ersten Blattes an) werden für Krakau mit 1 fl., für auswärts mit 1 fl. 35 Nkr. berechnet.

Amtlicher Theil.

Nr. 4067/praes.

Zu Gunsten der Abbrändler in Wiśnicz sind in der Zeit vom 4. bis einschließig 20. Juli d. J. nachstehende Unterstützungsbeiträge und Gaben in Naturalien eingeflossen:

	fl.	kr.
Die huldreichste Spende Sr. k. k. Apostolischen Majestät	4000	—
Der Rein-Erlös des von der Krakauer Liedertafel am 3. August d. J. veranstalteten Concertes	281	13
Von der später gleichfalls abgebrannten Stadt Brzesko 70 Laib Brod und im Baren	9	95½
Von den Gemeinden Szczepanów und Mokrzyska	2	—
Vom Gutsbesitzer Herrn Kępiński aus Pierzchowice 2 Koretz Weizen, 5 Koretz Korn, 5 Koretz Gerste, 1 Koretz Erbsen, 2 Koretz Hirsen und im Baren	25	—
Vom Salinen-Beamten Herrn Kordik in Bochnia 8 Garnetz Erbsen, 24 Garnetz Kascha, 20 Garnetz Mehl, 1 Ztr. Salz und im Baren	5	—
Von der Stadt Bochnia 305 L. Brod.		
Vom Gutsbesitzer Herrn Komar in Ostrow 200 Laib Brod.		
Vom hochw. Landdechant Moczkiewicz aus Chełm 1 Koretz Waitzen und 2 Koretz Erbsen.		
Von der Gemeinde Chełm 8 Garnetz Weitzen, 8 Garnetz Korn und im Baren	1	—
Von der Gemeinde Królówka 1 Koretz Weitzen, 5 Koretz 8 Garnetz Korn, 2 Koretz 8 Garnetz Erbsen, 2 Koretz 24 Garnetz Erdäpfel und 18 Garnetz Kascha.		
Vom Gutsbesitzer Herrn Johann Lopacki aus Leszczyna 2 Koretz Korn.		
Vom ehrwürdigen Pfarrer Wedkiewicz aus Królówka 1 Koretz 8 G. Korn.		
Vom Herrn Kosowski, Schullehrer in Królówka	1	—
Von der Gutsbesitzerin in Chronów, Frau Jastrzębska, und Herrn Kożycki 6 Koretz Erbsen.		
Vom Herrn Gutsbesitzer Benoe aus Niegowice 4 Korez Korn und 4 Koretz Erbsen.		
Vom Gutsbesitzer Herrn Włodek aus Dąbrowice 3 Koretz Korn.		
Vom Gutsbesitzer Herrn Garlicki aus Wola mieszkowska 1 Koretz Korn und 1 Koretz Erbsen.		
Von der Gutsbesitzerin Frau Niwicka in Zawada 2 Koretz Korn und 22 Garnetz Erbsen.		
Von der Gemeinde Siedlec 2 Pfund Speck und im Baren	—	11
Von der Krakauer k. k. Kreisbehörde 39 Zentner Zwieback.		
Vom ehrwürdigen Pfarrer Dypczak aus Lapczyce 1 Koretz Korn.		
Von der Gemeinde Uszew 6 Garnetz Korn, 103 Laib Brod und im Baren	—	17
Von der Gemeinde Zawada bei Uszew 1 Koretz 12 Garnetz Korn, 8 Garnetz Erbsen und 47 Laib Brod, dann im Baren	—	10
Vom Gutsbesitzer Herrn Niwicki aus Kierlikówka 24 Garnetz Korn, 1 Koretz 16 Garnetz Gerste.		
Vom ehrwürdigen Pfarrer Słowiński vereint mit den Gemeinden Uszew und Poremba 4 Koretz 16 Garnetz Korn, 1 Faß Sauerkraut und im Baren	7	55
Vom hochwürdigen Pfarrvicar Ciszek aus Królówka	2	—
Von der Gemeinde Strzyszowa 1 Koretz Korn und 3 Koretz 24 G. Erdäpfel.		
Von der Gemeinde Gdów 1 Koretz Korn, 12 Garnetz Gerste, 1 Koretz 8 G. Erbsen, 22 Laib Brot und im Baren	5	36
Von der Gemeinde Biesiadki 1 Koretz Korn, 6 Garnetz Erbsen und im Baren	—	10
Vom ehrwürdigen Pfarrer Mirocha aus Biesiadki 1 Korez Korn und 12 Laib Brod.		
Von der Gemeinde Żyrków 1 Koretz Korn, 6 Laib Brod.		
Vom Herrn Johann Dudek aus Niedzielisko 25 Laib Brod und 3 Semmeln.		
Von der Stadt Zakluczyn 12 Garnetz Kascha, 25 Laib Brod, 16 Garnetz Mehl und im Baren	36	45
Vom Herrn Postoffizial Dyrdylewicz aus Bochnia	7	—
Von der Gemeinde Królówka 14 Garnetz Korn und im Baren	—	42
Von der Gemeinde Gnojnik 2 Koretz Korn.		
Von der Gemeinde Dębno 1 Koretz 16 Garnetz Korn.		
Vom ehrwürdigen Pfarrer Lesny aus Dębno 8 Garnetz Erbsen.		
Vom Gutsbesitzer Herrn Fihauser aus Gdów 2 Koretz Korn, 24 Garnetz Gerste, 9 Garnetz Erbsen, 8 Garnetz Erdäpfel, 1 Laib Brod und im Baren	10	—
Von der Stadt Brzesko 8 Garnetz Erbsen, 4 Garnetz Kascha, 7 Laib Brod, 80 Semmeln, 8 Garnetz Mehl, 2 Pfund Butter.		
Vom Gutsbesitzer Herrn Götz aus Okocim 150 Laib Brod, 1 Faß Sauerkraut und 5 Koretz Korn.		
Vom Gutsbesitzer Herrn Kwieciński aus Gorzków 2 Koretz Korn.		
Von der Gemeinde Okocim 1 Koretz Korn und im Baren	8	—
Vom ehrwürdigen Pfarrer Kottas aus Czchów 11 Laib Brod.		
Von der Gutsherrschaft und Gemeinde Gnojnik 1 Garnetz Erbsen und 60 Pfund Speck.		
Von der Gem. Uszew 2 Koretz Korn.		
Von der Gemeinde Wesołów 30 Laib Brod und 20 Pfund Speck.		
Von der Gemeinde Jadowniki 8 Garnetz Weizen, 5 Koretz 4 Garnetz Korn, 16 Garnetz Gerste, 24 Garnetz Erbsen, 3 Garnetz Kascha, 2 Laib Brod und im Baren	4	12
Vom Herrn Rottermund	5	50
Vom Heren Alexander Sobolewski durch eine Sammlung	68	—
Vom ehrw. Pfarramte in Jasień	9	—
Vom ehrw. Pfarramte in Olszyny	5	—
Vom Bezirksamte in Wiśnicz von eingegangenen Armengeldern	86	34½
Vom Bezirksamte in Dobczyce durch Sammlung	45	40
Vom Bezirksamte in Kolbuszów durch Sammlung	27	70
Zusammen	4653	41
Hiezu die bereits ausgewiesenen, von der israelitischen Gemeinde in Rzeszów eingeflossenen	243	20
somit im Ganzen	4896	61

Diese Spenden wurden ihrer Bestimmung bereits zugeführt.

Vom Präsidium der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 25. September 1863.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den Regierungsrath und Polizeidirector zu Lemberg Anton Hammer als Ritter des Ordens der eisernen Krone dritter Classe den Ordensstatuten gemäß in den Ritterstand des österreichischen Kaiserstaates mit dem Prädicate von Pohlau allergnädigst zu erheben geruht.

Das Justizministerium hat eine bei dem Landesgerichte Laibach erledigte Landesgerichtsrathsstelle dem Landesgerichtsrathe bei dem Kreisgerichte Cilli Valentin Kosjek verliehen.

Der Polizeiminister hat eine im Status der lombardisch-venetianischen Polizeibehörden erledigte systemisirte Obercommissärsstelle dem dortigen Titularpolizei-Obercommissär Franz Kaus verliehen und den Polizei-Conceptsadjuncten Eduard Kumar in Venedig zum Commissär daselbst ernannt.

Das Ministerium für Handel und Volkswirthschaft hat die Wiederwahl des Dominik Benussi zum Präsidenten und die Wahl des Nicolaus Madonizza zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Rovigno bestätigt.

Die Oberste Rechnungscontrolsbehörde hat den Rechnungsofficial der k. k. Cameralhauptbuchhaltung Felix Panzer zum Rechnungsrath dieser Hofbuchhaltung ernannt.

Die königlich ungarische Hofkanzlei hat den Supplenten am königlichen Obergymnasium zu Leutschau Leo Salamin zum wirklichen Gymnasiallehrer an derselben Lehranstalt ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 1. October.

Die Frankfurter „Europe“ meldet in einem Artikel, welcher den gegenwärtigen Stand der mericanischen Thronfrage zu präcisiren bestimmt ist, auch die Verzichtleistung des Erzherzogs Ferdinand Max auf seine sämmtlichen Rechte als Agnat des österreichischen Kaiserhauses. Von beachtenswerther Seite wird nun hierüber der „Bohemia“ geschrieben: „Diese Meldung ist, so weit wir Informationen einzuziehen im Stande waren, mindestens verfrüht, aber allerdings ist es im höchsten Grade wahrscheinlich, daß eine solche Verzichtleistung von hier (Wien) aus zur Bedingung sine qua non der Genehmigung der Annahme der Krone gemacht werden würde, und wir hören bereits die Frage ventiliren, ob nicht der Reichsrath, wie ohne Zweifel das Interesse, so auch das Recht habe, in dieser Angelegenheit ein Wort mitzureden. Die Frage ist indeß der zartesten und schwierigsten Natur zugleich, denn weder das Octoberdiplom noch das Februarpatent thut irgend einer Einwirkung des Reichsrathes Erwähnung, wo es sich um eine Bestimmung der Hausgesetze handelt.“

Am 25. v. M. ist die preußische Antwort auf die in Frankfurt vereinbarten Reformvorschläge in Wien eingetroffen und bereits am 27., schreibt der Wiener ○ Correspondent der „Bohemia“, „ein österreichisches Circularschreiben an die deutschen Mächte abgegangen. Ich bin natürlich nicht in der Lage, Ihnen den Wortlaut dieses interessanten Actenstückes mitzutheilen, aber aus den Andeutungen einiger deutschen Diplomaten, die in letzter Zeit wiederholte Besprechungen mit dem Minister des Aeußern hatten, läßt sich beiläufig errathen, was dieses Actenstück, das sich nebenbei gesagt sowohl durch seine Kürze als seinen gedrungenen Styl auszeichnet enthält. Vor allem ist es bei dem preußischen Actenstück aufgefallen, daß demselben der bekannte Bericht des preuß. Ministeriums an den König als diplomatisches Schriftstück beigegeben wird. Da ein solcher Usus bisher nicht stattgefunden hat, so unterliegt es keinem Zweifel, daß in dem österr. Circularschreiben hierüber gerechte Verwunderung ausgesprochen wird. Eben so wenig dürfte zu zweifeln sein, daß die preußischen Vorschläge abgelehnt und als keine positiven Vorschläge bezeichnet werden; die drei Puncte, welche Preußen anführt, wurden bereits von officiösen Organen als unvereinbar mit dem Föderativstaate bezeichnet und dieser Standpunct scheint auch in dem Circular festgehalten zu werden; der wichtigste Passus des Circularschreibens soll der sein, daß Oesterreich den Mächten, welche die Reformacte in Frankfurt vereinbarten, vorschlägt, eine gemeinsame Gegenschrift auszuarbeiten und mit derselben gemeinsam in Berlin aufzutreten.

Ueber den schwedisch-dänischen Allianz-Vertrag geht der „K. Z.“ aus guter Quelle folgende Mittheilung zu: der Vertrag ist deswegen noch nicht unterzeichnet, weil man ihn Frankreich und England vor der Unterzeichnung mittheilen wollte. Schweden war dadurch in Folge des Vertrages vom November 1855, durch welchen Frankreich den schwedischen Territorial-Bestand garantirt hatte, dem Tuilerieen-Cabinet gegenüber gleichsam verpflichtet, und man wollte England wenigstens officiös davon in Kenntniß setzen. An der Zustimmung Frankreichs wird nicht gezweifelt und die Unterzeichnung wird alsdann sofort erfolgen. Der Vertrag enthält, wie schon bekannt, keine Offensiv- und Defensiv-Allianz, sondern eventuelle Stipulationen für den Fall, daß Schleswig von deutschen Truppen angegriffen werden sollte. In dieser Voraussetzung stellt Schweden ein Hülfscorps von 25,000 Mann, die wahrscheinlich schon früher beim Beginne der Bundes-Execution als Beobachtungs-Corps verwandt werden sollen. Die skandinavische Partei in Schweden hätte gern eine Offensiv- und Defensiv-Allianz abgeschlossen, theils um die Solidarität der skandinavischen Beziehungen zu constatiren, theils aber auch und besonders, weil man in Stockholm für das kommende Frühjahr einem Kriege zwischen Frankreich und Rußland bestimmt entgegensieht und Dänemark zu der Betheiligung an dem Kampfe im Voraus verpflichten wollte. Die vorsichtigen Dänen sind aber nicht darauf eingegangen. Die dänische Regierung wollte sich nicht für künftige, noch ungewisse Vortheile mit Rußland überwerfen. Schweden rechnet aber, daß sein Alliirter in Folge des Tractats, wenn es zum Kriege kommt, doch darin verwickelt werden müsse.

Die Polenfrage, sagt die „General-Corr.,“ tritt wieder näher an uns heran, aber bemerkenswerth ist gegenüber der Erregtheit und Unsicherheit in den Parisern Blättern, wie der Panique der Pariser Börse, die Festigkeit unseres Geldmarktes, ohne Zweifel beeinflußt durch die Ruhe und den sicheren Tact, mit dem unsere leitenden Journale die polnische Angelegenheit behandeln und keinen Augenblick die Reserve, welche Oesterreichs Stellung bedingt, aus den Augen verlieren. Alle sprechen sich dahin aus, daß Oesterreichs Interesse vor Allem im Auge behalten werden müsse, seine Stellung eine andere, weit heiklichere als die der Westmächte sei, daher nur mit größter Vorsicht vorgegangen werden könne, daß Oesterreichs Politik sich nicht von gewissen Manövers oder Speculationen, sie mögen von dieser oder jener Seite kommen, afficiren oder beirren lassen dürfe.

Die „Const. Oesterr. Ztg.“ schreibt: „Oesterreich hat sich den Westmächten angeschlossen, als diese glaubten, für das Recht des polnischen Volkes unter russischem Scepter ein Wort einlegen zu müssen; es hat sogar selbst formulirt, was man von Rußland beanspruchen zu können berechtiget sei; aber Oesterreich ist immer vorsichtig genug gewesen, sich nicht zu engagiren, mit den Waffen für diese Meinung einzustehen; es ist mit- aber nicht vorangegangen. Wenn man es heute vorschieben und ihm die Last der That aufbürden will, hat es vollkommen das Recht zu sagen: Ihr habt den Vortritt und ich reservire mir wie bisher bei jedem Schritte das Recht, Euch auf den weiteren zu folgen oder nicht. Oesterreich hat das Recht, die vollkommenste Reserve zu beobachten. Die Last, weitere Vorschläge zu machen, fällt den Westmächten zu; Oesterreich kann sie prüfen und sich anschließen; denn seine Lage ist die gefährlichere. Fest steht blos, daß Oesterreich nicht auf Seite Rußlands stehen kann, stehen wird. War es früher Sache des Rechts, Sache der Humanität, welche Oesterreich veranlaßte, gegen Rußland Partei zu nehmen, so verbietet jetzt die Ehre, auf Rußlands Seite zu treten. Die Antwort, welche Rußland gegeben, die aller Civilisation Hohn sprechenden Acte der russischen Soldateska, sie machen es Oesterreich unmöglich — auch wennn es sonst noch vermocht und gewollt hätte — für Rußland einzutreten, selbst dort, wo Rußland im Rechte ist, und einiges Recht hat es doch wohl auch.“

Auch der officiöse Wiener-Correspondent der „Bohemia“ schreibt jetzt, daß am 27. v. M. ein englische Depesche „die erste hierher gerichtete officielle Aeußerung des englischen Cabinets in der polnischen Frage nach Eintreffen der russischen Antwort, angelangt ist“ aber, wie er hört, noch immer mehr blos sondirend, als positiv anregend. Daß eine Einigung zwischen England und Frankreich noch nicht erzielt worden, gehe daraus mit voller Bestimmtheit hervor.

In der polnischen Frage und welche Wendung möglicherweise die letzte russische Depesche ihr geben könnte, meldet man der „Bohemia“ aus Wien andererseits, ist noch Alles unentschieden. England scheint einen Anlauf genommen zu haben, aber schon wieder im Rückzuge begriffen, und Frankreich horcht, welcher Wind in Wien weht, während Oesterreich eben so aufmerksam späht, was man etwa in Paris beabsichtigen möchte. Zu bestimmten Vorschlägen ist es noch von keiner Seite gekommen.

Die bereits telegraphisch angezeigte Erklärung des „Moniteur“ in Erwiderung gewisser Artikel des Herrn v. Girardin befindet sich an der Spitze des Blattes und lautet: „Das Journal „La Presse“ hat mehrere Artikel veröffentlicht, welche dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten allein die Verantwortlichkeit für unsere auswärtige Politik beimessen. Indem dies Blatt in denselben Tadel die allgemeine Leitung der Geschäfte und die Art und Weise sie zu behandeln einbegreift, verkennt es den Geist unserer Institutionen. Unter der jetzigen Regierungsform geht der Gedanke, welcher die Geschäfte leitet, vom Souverain aus. Der Minister ist nur allein für die Ausführung verantwortlich.“

Die „Presse“ sieht in der Erklärung des „Moniteur“, daß der Kaiser allein die Verantwortlichkeit für die auswärtige Politik übernehme, nur die verhüllte Kundgebung, daß der Kaiser mit dem Gebrauche, den Drouyn de Lhuys von seiner Selbstständigkeit bisher gemacht, nicht zufrieden sei und daß er nunmehr die Leitung wieder selbst in die Hand nehme. Die Note der polnischen Regierung an den Fürsten Czartoryski, deren Veröffentlichung im „Moniteur“ mit Recht so großes Aufsehen macht, ist, theilt man demselben Blatt aus Paris mit, bereits beantwortet worden. Das Actenstück soll dieser Tage dem Vertreter der National-Regierung eingehändigt werden; er ist benachrichtigt, daß es die „Anerkennung der polnischen Nationalität enthält,“ indessen ist an ihn auch das Ersuchen gestellt, bis auf weitere Notiz die Sache nicht an die Oeffentlichkeit zu bringen.

Daß Graf Walewski in London an die Stelle des Baron Gros tritt, der nach Frankreich zurückzukehren gewünscht hat, wird von der „France“ als wahrscheinlich bezeichnet und hinzugefügt, daß diese Nachricht von der politischen Welt mit lebhafter Genugthuung werde aufgenommen werden, da Graf Walewski gerade jetzt der rechte Mann sei, um die Freundschaftsbande der beiden in Europa die Civilisation vertretenden Völker fester zu ziehen. Das „Mémorial Diplomatique“ versichert dagegen, die Regierung denke gar nicht daran, den Baron Gros von London abzuberufen.

Die Reise des Prinzen Napoleon nach England hängt, nach der Versicherung des Corresp. der „K. Z.“, nicht mit der polnischen Frage zusammen.

Die Stimmung die in Pariser officiellen Kreisen herrscht, zeichnet ein Schreiben des „Botschafter“ in folgenden Angaben: Man sucht am nächsten Tage selbst den kleinsten Anlauf, den man am vorhergehenden genommen, immer wieder zu paralysiren. Man veröffentlicht anderweitige Schriftstücke im „Moniteur“, um die Bedeutung, welche der Veröffentlichung der Polen-Note beigelegt wurde, abzuschwächen und steckt „Fühler“ nah allen Richtungen aus. In diese Kategorie gehören auch alle über Walewski's Wiedereintritt in die Politik in Umlauf gesetzten Gerüchte. Dabei ist man in den officiellen Kreisen ungehalten darüber, daß man von anderer Seite über die obschwebenden Verhandlungen mehr ins Publicum dringen läßt, als dem Tuileriencabinet angenehm ist. Was den Grafen Walewski anbelangt, so steht es fest, daß er auf den Gesandtschaftsposten nach London gehe und jetzt nicht Minister werden wird. Doch betrachtet man dies nur als einen Uebergang zum Minister-Portefeuille, da die Demission des Herrn Drouyn de Lhuys als zweifellos dargestellt wird. Allerdings wird von Personen, die wir für sehr gut unterrichtet halten, auch der Fall als möglich bezeichnet, daß das Portefeuille des Aeußern dem Herzog Persigny übertragen werde.

Von der Insel Reunion wird unterm 7. Septbr. gemeldet: Dupré und Lambert sind vor Madagaskar angekommen, aber an Bord der Fregatte Hermione geblieben, und erwarten die von ihnen durch ein Ultimatum geforderte Ratification des mit Radama abgeschlossenen Vertrages. Auf ihre Köpfe ist ein Preis gesetzt worden. Die Königin will den Vertrag abändern. Die Hermione hat die malagasische Flagge nicht salutirt. Der Consul Laborde in Tananariva wird die französische Flagge einziehen und sich an Bord der Hermione begeben, sobald die Königin das Ultimatum verwerfen sollte.

Verhandlungen des Reichsrathes.

Sitzung des Hauses der Abgeordneten am 29. September.

Beginn der Sitzung: 10½ Uhr.

Auf der Ministerbank: Ihre Excellenzen die Herren Minister v. Schmerling, Freiherr v. Burger, Dr. Hein.

Zur Vertheilung kommen die Berichte des Finanz-Ausschusses über Hofstaat, Cabinetskanzlei, Ministerrath, Justizministerium, Finauzministerlum (14 Abtheilungen).

Se. Eminenz Cardinal Rauscher übersendet Einladungen zur Theilnahme an dem zur Feier des Allerhöchsten Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers am 4. October zu haltenden Hochamt in der Stephanskirche.

Vom Justizministerium wird der an das Lemberger Landesgericht erlassene Auftrag, sofort dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses in Sachen des Abgeordneten v. Rogawski nachzukommen, mitgetheilt.

Der Justizminister beantwortet die Interpellation des Abg. Bendella wegen Schmähung der griechisch-katholischen Kirche durch den Professor Czerlunczakiewicz in Lemberg. Der genannte Professor ist gegen das Blatt „Słowo“, welches die angeblich von ihm gethane, aber mit Entrüstung in Abrede gestellte Aeußerung mitgetheilt hatte, klagbar geworden, die Staatsanwaltschaft machte die Klage zu der ihrigen, die Untersuchung ist durch Abwesenheit des Beleidigten verzögert worden, der Minister hat jedoch Auftrag ertheilt, dieselbe zu beschleunigen.

Abgeordneter Dietl erklärt auf die neuliche Aeußerung des Polizeiministers, — er habe zwar den galizischen Behörden Ungesetzlichkeiten vorgeworfen, aber keine Beweise beigebracht, — daß er ausdrücklich gesagt habe, die polnischen Abgeordneten verzichten in Anbetracht besonderer Verhältnisse auf die nähere Erörterung dieser Zustände; jetzt sähen sie sich direct aufgefordert, das Schweigen zu brechen und würden zu geeigneter Zeit die zahlreichen Beispiele zur Sprache bringen.

Abg. Sartori erstattet Namens des Finanzausausschusses Bericht über die erwähnte Petition aus Longarone (Belluno) um eine eigene Prätur. Der Ausschuß beantragt, die Petition dem Justizministerium zur Berücksichtigung wärmstens zu empfehlen.

Der Antrag wird angenommen.

Abg. Mende erstattet über verschiedene Petitionen Bericht. Unter denselben befindet sich eine aus Galizien um Abschaffung des gegenwärtig behufs der Besteuerung benützten Meßapparates für gebrannte Getränke, da derselbe ganz unzuverlässig sei, in Galizien sogar Leute umherreisten, welche die Branntweinbrenner gegen Zahlung darin unterrichten, wie mittelst dieses Apparates die Controle zu täuschen und der Staat in seinen Einnahmen zu verkürzen sei. Die Petition geht an den Finanzausschuß.

v. Mende fungirt ferner als Berichterstatter über den Stamm'schen Antrag (Prüfung der Eisenbahnconcessionen 2c. 2c.). Redner verbreitet sich insbesondere über den Competenzconflict, in dem die Regierung bekanntlich die Ansicht vertrat, daß die Angelegenheit dem Finanzausschusse übertragen sei, während der Ausschuß sich für den Antrag — Wahl eines eigenen Ausschusses — aussprach. Redner betont die Berechtigung des Hauses, welche sie aus dem Rechte der Controle ergebe.

Steffens (gegen den Ausschußantrag) erkennt eine Erhebung der Ursachen der gegenwärtigen Stokkung in der Entwicklung unseres Eisenbahnsystems als nothwendig an, will aber, daß der Ausschuß nicht bloß dem Hause Bericht zu erstatten, sondern zugleich Vorschläge zu machen habe, welche Aenderung in der betreffenden Gesetzgebung nöthig, welche Normen bei Subventionsbewilligungen festzuhalten, welchen Einfluß die Regierung auf die Tarifirung zu nehmen habe.

Der Antrag wird unterstützt.

Stamm erinnert daran, daß im Finanzausschusse 1862 bereits ein verwandter Antrag gestellt und angenommen worden.

Die Minister von Lasser und von Plener erscheinen.

Berger beantragt, der Ausschuß habe erstens Anträge zur Behebung der etwaigen factischen Uebelstände zweitens Aenderungsvorschläge zu machen.

Der Staatsminister. Auch das Eisenbahnwesen erfahre den Wechsel der Zeitströmungen. Vor einigen Jahren war die Regierung kaum im Stande allen Wünschen nach Eisenbahnanlagen zu genügen, man war der Ansicht, daß ein Eisenbahnnetz gar nicht umfassend genug angelegt werden könne und daß die Früchte alle Opfer des Staates ersetzen werden. Es solle nicht geleugnet werden, daß die Regierung selbst in dieser Angelegenheit zu sanguinisch vorgegangen sei und die Opfer, welche dem Staate durch Subventionen und Zinsengarantien auferlegt wurden als nur illusorische angesehen habe.

Jetzt komme die Gegenströmung, dem Enthusiasmus folge die Enttäuschung und nur die Anforderungen an den Staat seien übriggeblieben. Gegen die vorhandenen Uebelstände habe die Regierung ihr Auge nicht verschlossen und sich nicht begnügt, das ganze Jahr ein stummer Zuschauer zu bleiben. Regierung und Haus würden sich in dem Bestreben begegnen, festzustellen, welche Anforderungen mit Recht an den Staat gemacht werden könnten. Aber der Stamm'sche Antrag sei theils zu unbestimmt, anderntheils gehe er viel weiter als die ursprünglichen Anträge des Finanzausschusses. Dieser wollte nur jene Unternehmungen in Betracht nehmen, welche Subventionen oder Zinsengarantien haben, während jetzt die Gesellschaften aller Art geprüft werden sollen. Der heutige Antrag sei daher nicht die Ausführung eines früher gefaßten Beschlusses gegen welchen die Regierung durchaus keine Einwendung erhoben habe oder erhebe. Die unbedingte Annahme des heutigen Antrages werde jedenfalls zu allerlei Collisionen führen. Die Mehrzahl der Concessionen rühre aus der Zeit her, da Se. M. der Kaiser sich im Vollbesitze seiner Macht befand. Andererseits berühre der Antrag das Gebiet der Executive. Der Berger'sche Antrag dagegen ge e dem Ausschusse eine ausschließlich legislative Richtung und sei daher der Aufmerksamkeit des Hauses würdig zu erachten.

Der Berichterstatter beantragt, daß der Ausschuß sofort in Berathung der Anträge von Berger und Steffens eintrete. Der Antrag wird mit geringer Majorität angenommen und die Sitzung um 12¼ Uhr unterbrochen.

Nach einviertelstündiger Unterbrechung erklärt der Berichterstatter, der Ausschuß habe früher den Berger'schen Antrag nicht acceptirt, weil er es nur für seine Aufgabe gehalten habe, sich über die Opportunität des Stamm'schen Antrages auszusprechen. Durch den letzten Beschluß des Hauses sei die Competenz des Ausschusses erweitert und er empfehle nun dem Hause den Berger'schen Antrag.

Steffens zieht seinen Antrag zurück.

Der Berger'sche Antrag wird angenommen und sofort zur Wahl des Ausschusses geschritten.

Gewählt wurden von 129 Stimmenden: Berger (125) Stamm (120), Groß (101), Rieger (30), Herbst (85), Lohninger (76). Die übrigen Stimmen zersplitterten sich. Das Resultat der Nachwahl wird in der nächsten Sitzung bekannt gegeben.

Präsident verkündet einen von mehr als 20 Mitgliedern unterschriebenen Antrag wegen eines Zusatzes zur Geschäftsordnug: „Wenn am Schlusse einer Session des Reichsrathes die Verhandlung über eine Gesetzesvorlage der Regierung oder über einen aus der Initiative des Reichsrathes hervorgegangenen Gesetzentwurf soweit gediehen ist, daß das Gesetz in einem der beiden Häuser des Reichsrathes bereits angenommen wurde, so ist die Verhandlung bei Beginn der nächsten Session in dem Stadium wieder aufzunehmen, in welchem dieselbe am Ende der vorigen Session abgebrochen worden war. Es ist dann entweder der zur Vorberathung bestandene Ausschuß wieder einzusetzen und bezüglich der abgängigen Mitglieder durch Wahl zu ergänzen oder ein neuer Ausschuß zu bestellen.

Als Gegenstand der nächsten Tagesordnung bezeichnet der Präsident den Antrag des Finanzausschusses, in die Frage über die formelle Behandlung des Budgets einzugehen.

Damit die Ausschüsse ihre Arbeiten im Zusammenhange erledigen können, ganz vorzüglich aber aus Gründen politischer Natur, deren Beziehungen auf die siebenbürgischen Verhältnisse nahe liegen, beantragt Präsident die nächste Sitzung erst für Montag. — Taschek beantragt im Namen des Finanz-Ausschusses den ersten October als nächsten Sitzungs-Tag.

Staatsminister v. Schmerling. Ich muß das Haus dringend ersuchen, den Antrag des Hrn. Präsidenten zu acceptiren. Ich kann nur Seitens der Regierung den dringendsten Wunsch aussprechen, daß dieser Antrag angenommen werde, weil wir in der Lage sein werden, nächsten Montag über die Schritte, welche von Seite der Regierung zur möglichst raschen Durchführung der Verfassung gethan worden sind, umständliche Mittheilung zu machen und weil gerade diese eine wesentliche Beeinträchtigung dann erleiden könnten, wenn im Laufe dieser Woche die Frage über die Finanzbehandlung zur Debatte käme.

Der nächste Montag wird hierauf beinahe einstimmig als nächster Sitzungstag angenommen.

Am 28. v. Abends hat der Vereinsausschuß Sitzung gehalten und hat in derselben das Vereinsgesetz in erster Lesung vollendet und ist zur Berathung des Gesetzentwurfes über das Versammlungsrecht übergegangen.

Der Concursausschuß wird in dieser Woche seine Sitzungen wieder aufnehmen und die zweite Lesung der Concursordnung beginnen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 30. Septbr. Ihre Majestät die Kaiserin geruhten ein Festgedicht von dem Hauptschullehrer L. Volländer-Riesberg in Lemberg und bald darauf ein zur Allerhöchsten Geburtsfeier Sr. Majestät des Kaisers erschienenes Festspiel allergnädigst anzunehmen und dem Verfasser Allerhöchstihren Dank ausdrücken zu lassen. (Das Festspiel war für den Abend des 18. August d. J. zur Aufführung im Lemberger Theater bestimmt; allein an den mißlichen Verhältnissen des dortigen deutschen Theaters scheiterte die Aufführung.)

Eine telegraphische Depesche des Herrn Statthalters in Tirol an Se. Excellenz den Hrn. Staatsminister, dort. Innsbruck, 29. Sept., lautet: Se k. k. Apostolische M. sind heute um 5¾ Uhr Morgens mittelst Separatzug hier angekommen. Allerhöchstdieselben wurden auf dem Bahnhofe von Sr. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Hrn. Erzherzog Karl Ludwig, von mir, von den übrigen Civil- und Militärautoritäten ehrfurchtsvoll empfangen, so wie von einer zahllosen Volksmenge mit begeistertem Jubel begrüßt und in die kaiserliche Burg geleitet. Um halb neun Uhr geruhten Se. k. k. Majestät dem feierlichen Gottesdienste der Behörden, dann um 10 Uhr der Schützenfeldmesse beizuwohnen und hierauf vom Balcone der kais. Burg den imposanten Festzug anzusehen, an welchem sich tausende von Schützen aus allen Theilen des Landes im Nationalcostume mit Fahnen und Musikbanden betheiligten und welchem sich der Tiroler Landesausschuß und die Stadtvertretung von Innsbruck angeschlossen hatten. Hierauf besuchten Se. k. k. M. die Schießstätte und nahmen an dem Festschießen in Höchsteigner Person Theil. Um 3 Uhr geruhten Se. k. k. M. das Volksfest mit einem Besuche zu beehren. Der Enthusiasmus gibt sich aufs glänzendste kund, so oft Se. k. k. Maj. dem Volke sichtbar werden.

Ihre k. Hoheiten Kronprinz Rudolf und Prinzessin Gisela sind gestern Nachmittag 1 Uhr mittels Hofzug am Hetzendorfer Bahnhof angelangt und nach Schönbrunn übersiedelt.

Ihre k. Hoheiten Erzherzog Franz Carl und Erzherzoginn Sophie sind am 26., Herzog Carl Theodor in Baiern, der Kronprinz von Sachsen am 27. in Ischl angekommen. — Ihre k. Hoh. Erzherzogin Sophie und Se. k. Hoh. Erzherzog Ludwig Victor haben sich von Salzburg nach Ischl begeben.

Der k. ungarische Hofkanzler Graf Forgach hat vorgestern Abend Wien verlassen und sich für mehrere Tage nach Steiermark begeben, um daselbst mehrere Jagden mitzumachen.

Baron Kalchberg begibt sich heute in Begleitung des Concipisten Wetz nach München, um den Zollcongreß-Verhandlungen beizuwohnen.

Se. Hoheit der Herzog Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha hat dem Klavierfabrikanten Hrn. Bösendorfer in Anerkennung seiner Verdienste um die Kunst, die Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Die Antwort Sr. k. Hoh. des Erzherzogs Carl Ludwig auf die Ansprache des Innsbrucker Bürgermeisters Adam, lautet:

Innig gerührt danke ich im Namen Sr. Majestät des Kaisers den Vertretern der Stadt für den Ausdruck ihrer treuen Gesinnungen. Ich fühle mich wahrhaft geehrt, daß Se. Majestät der Kaiser die Gnade hatten, mich zu Allerhöchstihrem Stellvertreter bei der erhebenden Landesfeier zu bestimmen. Es ist mir eine herzliche Freude und ein wohlthuendes Gefühl, daß ich in dieser Eigenschaft und zwar gerade an dem Tage, wo ich vor 8 Jahren meinen Einzug als Statthalter in Innsbruck hielt, wieder Ihren Boden betrete, an dem ich stets mit warmer Liebe hing. Seien Sie überzeugt, daß ich sehr gerne wieder unter Ihnen weilen und mit lebhaftem Interesse den neuerlichen Beweisen Ihres Patriotismus folgen werde.

Der Landeshauptschießstand in Innsbruck hat an den Herrn Staatsminister folgendes, von der „Constitutionellen Oesterr. Ztg.“ mitgetheiltes Schreiben gerichtet:

Ew. Excellenz! Die Schützen Tirols werden die Feier der 500jährigen Vereinigung ihres Heimatlandes mit dem Hause Oesterreich durch ein großes Festschießen begehen. Bei diesem Gedenkfest nie ermüdender Fürstenhuld und makelloser Volkstreue müssen wir des Mannes gedenken, der, von dem übereinstimmenden Vertrauen des allergnädigsten Monarchen und des Volkes beglückt, in hervorragendster Weise daran gearbeitet hat, das gegenseitige Verhältniß zwischen Krone, Reich und Land auf feste staatsrechtliche Grundlagen zu stellen und so jene gemüthsinnigen Beziehungen, welche das Herz des Volkes an das erhabene Kaiserhaus knüpfen, noch durch die objectiven Bande glücklicher politischer Institutionen zu wahren und zu stärken. Die großartigen Erfolge, die heute schon das weise und kühne Werk belohnen, werden mächtig dazu beitragen, die Freudigkeit und Wärme der Festfeier zu erhöhen. Wir sehen Oesterreichs innere Entwicklung durch einen unzweideutigen Rechtszustand verbürgt, die Selbststimmung der einzelnen Länder mit einem kräftigen Gesammtleben harmonisch verbunden und die äußere Machtstellung Oesterreichs nicht nur wieder gewonnen sondern auch erweitert und befestigt. Mit Begeisterung und Stolz folgen wir allen Schritten unseres geliebten Kaisers, der, würdig der Traditionen seines Hauses, das in der Bundesstadt begonnene große Werk der Neugestaltung Deutschlands vollbringen wird. Alle diese Erfolge mahnen uns an den Mann, den Se. Majestät in trüber Zeit zum vorzüglichen Organ Allerhöchstihrer landesväterlichen Absichten erkoren. Dankbar vergleichen wir den heutigen Sonnenschein mit den Gewitterstürmen jener trüben Tage und vertrauungsvoll blicken wir unter solcher Leitung der Zukunft entgegen. Geruhen daher Euer Excellenz das beigeschlossene landesübliche Ladschreiben und zugleich die ehrfurchtsvolle Versicherung gnädig aufzunehmen, daß es für uns ein besonderer Gegenstand der Befriedigung wäre, den großen Werkmeister am Neubau Oesterreichs bei unserem Landesfeste mit Schützendank und Schützenjubel begrüßen zu können. Ew. Exc. 2c.

Hierauf hat der Herr Staatsminister folgende Antwort ertheilt:

An die löbliche Vorstehung des k. k. Landeshauptschießstandes in Innsbruck! Wenige Tage noch und Tirol begeht in würdigster Weise die Feier seiner 500jährigen Vereinigung mit Oesterreich — das Gedächtniß eines segensvollen Bundes, der in den jüngst verliehenen verfassungsmäßigen Institutionen neue Garantien seines unerschütterlichen Fortbestandes erhalten hat. Wo immer für Tirol und Oesterreich warme Herzen schlagen, wenden sie sich mit den freudigen Gefühlen dieser erhebenden Feier zu, und der Jubel des Festes wird an der fernsten Gränze des Reiches seinen lauten Wiederhall finden. Mit lebhafter Freude begrüße auch ich diese schöne Feier und mit aufrichtigem Dank habe ich die ehrenvolle Einladung der löblichen Schießstandsvorstehung zu dem Landesfestschießen empfangen, welches nach alter Sitte den Mittelpunct derselben bildet. Gestatten auch die Anforderungen des mir von Sr. Majestät anvertrauten Amtes nicht, daß ich dem freundlichen Rufe nach Innsbruck folge, so einige ich mich doch in herzlicher Theilnahme mit den Tausenden, welche das Fest dort versammelt und sende dem Lande Tirol meine wärmsten Glückwünsche zu dem nahenden Tage seiner höchsten Ehren. Wien, 24. September 1863. Schmerling.

Die Gräber der Sobieskischen Familie in Żolkiew (Galizien) sollen restaurirt werden; die Centralcommission hat sich dem „Vaterlande“ zufolge bereit erklärt, in eingehender Weise sich mit den Monumenten zu beschäftigen und dabei zu interveniren.

„P. Hirnök“ knüpft an die hochherzige Spende von Zehntausend Gulden, welche Ihre Majestät die Kaiserin den Nothleidenden in Ungarn zuzuwenden geruhte, zugleich dankerfüllte Erinnerungen an alle hochherzigen Acte Sr. Majestät, durch welche Cultur- und materielles Interesse der ungarischen Nation gefördert wurden, und deducirt aus dem Allen die Ueberzeugung, daß „trotz der Gespanntheit und Differenzen, welche uns alle beunruhigen, daß sie zwischen den politischen Parteien bestehen, welche dieß- und jenseits der Leitha sich über die gegenseitigen Anforderungen nicht einigen können, aber zwischen dem Monarchen und den Völkern seines Königreiches Ungarn, fern von aller Entfremdung das innigste Familienverhältniß besteht.“ Hiermit in Verbindung spricht nun „P. Hirnök“ den Wunsch aus, daß die Nachricht von dem Besuch der beiden Majestäten in Ofen sich je früher bewahrheiten möge, und gegenüber den Bedenken, welche centralistische Blätter gegen diesen allerhöchsten Besuch aussprachen, sagt das genannte Blatt: Die centralistischen Blätter können gewiß sein, daß die ungarische Nation den in ihre Mitte kommenden König ohne Unterschied der Parteien mit gemeinsamer und allgemeiner Begeisterung, und bloß in der Liebe wetteifernd, als ihren einzigen Freund und väterlichen Tröster und Befreier begrüßen wird. Wir halten es für unzweifelhaft, daß das Erscheinen des Monarchen in Ofen die erfolgreichste Vorbereitung eines an Resultaten reichen ungarischen Landtags, und ein untrügliches Hypomochlion der sichern Lösung wäre, denn der ungarische König würde von der ungarischen Nation mit befestigtem Vertrauen nach seiner kaiserlichen Residenz zurückkehren. Dem Allen zufolge spricht „Hirnök“ schließlich seinen Unglauben gegen die Nachrichten aus, welchen zufolge die Idee des allerh. Besuchs bei der Majorität des Ministeraths auf Widerstand gestoßen wäre.

In Folge des Feuers in Raab sind 252 Familien mit 411 Kindern obdachlos geworden, und so zu sagen ohne Nahrung und Kleider geblieben. Die Bewohner von Raab legen jedoch große Theilnahme für die Unglücklichen an den Tag.

P. Naplo schreibt, daß in Folge der in Ungarn in den letzten Tagen vorgekommenen Feuersbrünste zusammen ein Werth von mehreren Millionen zu Grunde gegangen sei. Das genannte Blatt schreibt die Schuld an den so häufigen und so großen Feuersbrünsten in Ungarn nicht allein der Achtlosigkeit des Volkes, sondern auch dem Mangel an gehöriger behördlicher Aufsicht zu.

Wie die „G. C.“ vernimmt, ist das kaiserliche Rescript an den siebenbürgischen Landtag, mittels welchen derselbe zur unverweilten Beschickung des Reichsrathes aufgefordert wird, am 28. v. von hier nach Hermannstadt abgegangen.

Deutschland.

Nach Berichten der „Kreuzzeitung“ aus München werden die von Baiern veranlaßten Sondercon-

ferenzen in der Zollfrage dort in der zweiten Woche des October beginnen.

Wie die „Bair. Ztg." anzeigt, wird in München am 28., 29. und 30. Sept. eine Versammlung katholischer Gelehrter stattfinden, zu welcher die Anregung theils von München, theils von Wien ausging.

Am 27. d. früh 5 Uhr ist König Georg von Griechenland von St. Petersburg kommend, in Berlin eingetroffen. Der König wurde von dem dänischen Gesandten am preußischen Hofe, Hrn. v. Quaade, auf dem Niederschlesischen Bahnhofe empfangen, fuhr von da nach dem Berlin = Potsdamer Bahnhof und reiste um 7½ Uhr nach Schloß Rumpenheim bei Frankfurt a. M. Von dort wird der König nach England gehen und dem Vernehmen nach, vor seiner Einschiffung nach Griechenland auch noch Paris besuchen.

Die Berliner Stadtverordneten haben beschlossen, da das Polizeiverbot gegen Deputationen und Adressen der Stadtverordneten an den König fortbestehe, auch am Geburtstag Ihrer Majestät der Königin (30. Sept.) von der üblichen Gratulationsadresse abzusehen und den Tag nur durch Wohlthätigkeitsspenden zu feiern.

Wie man der „Pos. Z." aus Berlin schreibt, bereitet sich ein Monstre=Preßprozeß gegen sämmtliche Redacteure der Berliner Blätter wegen Abdrucks der Proclamation der Warschauer Nationalregierung vor. Nach dem Gange, den die Sache bisher genommen hat, läßt sich mit Sicherheit vorausbestimmen, daß die Anklage lediglich wegen Preßvergehens auf Grund des §. 37 des Preßgesetzes erhoben werden wird. Es hätte sonst, da der Inhalt der Proclamation nur als Aufforderung zum Hochverrathe für strafbar erachtet wird, Voruntersuchung auf §. 65 des Str. Ges. B. eingeleitet sein müssen, was hier nicht der Fall ist, wohl aber gegenüber dem Redacteur einer in Posen erscheinenden Zeitung der Fall sein soll.

In Königsberg starb am 23. v. M. im Alter von 78 Jahren der Professor der Geschichte und Archidirector Dr. Joh. Voigt, Senior der Universität Königsberg und Vertreter derselben im preußischen Herrenhause.

Am 25. v. M. sollte die Verhaftung des Wirthschafts=Commissärs der Gräflich Raczynskischen Güter, des Herrn v. Chrzanowski zu Woynowice vorgenommen werden; doch war der Gesuchte wie man der „Kreuzzeitung" aus Buk (Posen) schreibt, von dieser Absicht schon avertirt und noch rechtzeitig geflüchtet.

Am 25. wurde in Frankfurt der zweite deutsche Handwerkstag eröffnet, welcher sich mit der Entwerfung eines deutschen Handwerkerrechtes beschäftigt.

Der Lübecker Senat hat erklärt, sich an der Leipziger Feier nicht betheiligen zu wollen. Er motivirte dies durch die eigenartige Stellung, welche er als Träger der Souveränität den Magistraten der übrigen deutschen Städte gegenüber einnehme. Diese Stellung lasse es nicht als passend erscheinen, daß der Senat, nachdem er soeben erst durch seinen Bürgermeister mit den deutlchen Fürsten getagt, nunmehr eine Versammlung, wie die Leipziger beschicke. Der Bürgerausschuß entschied sich dagegen für die Absendung von vier Deputirten.

In Dresden starb am 23. September nach kurzem Leiden der geheime Finanzrath Opelt, merkwürdig als Autodidakt. Ohne besonderen Schulunterricht und ohne alle Universitätsbildung hat er blos durch eisernen Fleiß sein Talent zur Geltung gebracht. Als Webergeselle fing er an, einen befreundeten Acciseinnehmer an Jahrmarktstagen in seiner Einnahme zu unterstützen, und aus diesen bescheidenen Anfängen entwickelte sich nach und nach aus sich selbst ein bedeutendes Finanzgenie. Als Acciseinnehmer, Accisinspector, Acciscommissär, Bezirkseinnehmer, Finanzrath, Eisenbahndirector, geheimer Finanzrath bewährte er allenthalben wie seine Brauchbarkeit so seinen Pflichteifer und Treue und verließ nur im vorigen Jahre erst, wegen Körperleiden, den Staatsdienst. Interessant sind auch seine Leistungen auf dem mathematischen, physikalischen und musikalischen Felde, wo er sich als Theoretiker und Schriftsteller auszeichnete.

Die in Braunschweig tagende Versammlung der deutschen Geschichtsforscher hat als Vorort für das nächste Jahr Altenburg gewählt.

Schweiz.

Endlich hat der Bundesrath, wie der Berner Correspondent der „Schles. Ztg." berichtet, definitiv die Heimberufung der schweizerischen Gesandtschaft aus Japan beschlossen. Wie man vernimmt, hat ihn ein neu eingelaufener Bericht, über dessen Inhalt nichts Näheres verlautet, als daß er nicht zum Besten klingen soll, zu diesem Entschlusse bestimmt. Die Kosten der Mission nach Japan, in der Volkssprache die „Japaneselei" genannt, sollen bereits 200.000 Frs. übersteigen. Muthmaßlich bringt Herr Aimé Humbert die für den Taikoun und Mikado bestimmten Geschenke wieder mit zurück.

Frankreich.

Paris, 27. Septbr. Die schreckhaften Wolken, welche noch gestern den Börsenhimmel umlagerten, fangen an, sich zu verziehen, der Wind ist nach Osten herumgegangen, es wird wieder schönes Wetter. Budberg reis't nicht ab, Prinz Napoleon macht bloß eine Privatreise, der Herzog von Gramont hat keine kriegerischen Instructionen erhalten, Graf Walewski wird vielleicht Botschafter in London, aber Herr Drouyn de Lhuys bleibt, was er gewesen, Minister des Auswärtigen. Girardin hatte ihn freilich zu stürzen versucht, hätte dafür aber beinahe eine Verwarnung davongetragen. Diesmal ist er noch mit einem blauen Auge davongekommen, d. h. mit der ihm vom „Moniteur" ertheilten Zurechtweisung. — Das „Mémorial Diplomatique" sagt auch, man habe dem Abdrucke des Polen=Manifestes im „Moniteur" eine viel zu große Bedeutung beigelegt. — Die Academie der schönen Künste hat gestern an Horace Vernet's Stelle Hrn. Cabanel zum Mitgliede erwählt. Bekanntlich war die Wahl, um den Todten zu ehren, um ein halbes Jahr verschoben worden.

Prinz Napoleon wird heute an Bord der Yacht „Prinz Jerome" nach England abreisen. Im Palais Royal versichert man, der „FPZ." zufolge, daß der Prinz London gar nicht berühren, sondern sich mit seiner Gemahlin in Southampton nach Lissabon einschiffen werde.

Großbritannien.

London, 26. Sept. Die Entfernung des Hrn. Mason aus England hat in conföderirt gesinnten englischen Blättern so viel übles Gerede veranlaßt, daß der „Globe" sich gedrungen fühlt, die Regierung gegen den Vorwurf der Unfreundlichkeit zu vertheidigen und nachzuweisen, daß Earl Russell nicht verpflichtet sei, wie der „Herald", „Standard" und „Index" annehmen, das Verhalten des Kaisers Napoleon gegen Herrn Slidell, den Bevollmächtigten der Conföderation in Paris, als maßgebendes Beispiel zu betrachten und nachzuahmen. — Die von einem Comité von Adeligen und Gentlemen eröffnete Geldsammlung zu einem Denkmal für den conföderirten General Stonewall Jackson hat 1500 L. ergeben. Das Comité will für diese Summe ein Marmor=Standbild Jackson's anfertigen lassen und dem Staate Virginien „im Namen des englischen Volkes" verehren. — Es sind hier Nachrichten vom Vorgebirge der guten Hoffnung eingetroffen, die bis zum 20. August reichen. Großes Aufsehen hatte das Erscheinen mehrerer conföderirter Kriegsdampfer in der Tafelbai erregt. Es waren dies die Tuscaloosa, die Georgia und die Albania. Die Einwohner strömten massenweise heraus, um die gefürchteten Schiffe anzusehen, und wurden vom Capitän Semmes und seinen Officieren aufs freundlichste zum Besuche auf dem Deck empfangen. Die Alabama hatte bis dahin 56, die Georgia 15 nordstaatliche Schiffe genommen, und vor den Augen der Colonisten nahm die Alabama eine Barke, die Sea Bride, weg, als dieselbe eben in die Tafelbai einlaufen wollte. Der Consul der Vereinigten Staaten protestirte gegen die Wegnahme, indem sie in britischem Gewässer, im Bereiche der Armstrong=Kanonen geschehen sei. Der Gouverneur beschied ihn jedoch abschlägig, und wies eben so seine Ansprüche auf die Tuscaloosa zurück, welche, wie früher die Barke Conrad, von der Alabama genommen und in einen conföderirten Kreuzer verwandelt worden war.

Italien.

Papst Pius IX. hat unterm 2. v. M. ein Sendschreiben an Hofrath Dr. Tischendorf in Leipzig gerichtet, worin er denselben wegen der Herausgabe des Codex Sinaiticus beglückwünscht. Am Schlusse des Schreibens spricht der heil. Vater den Wunsch aus, die Früchte von Tischendorfs Reisen und Forschungen möchten nicht nur der ganzen gläubigen Christenheit zu Gute kommen, sondern auch auf ihn selber eine so große Gnade Gottes lenken, daß er (der Papst) denselben „als einen theuersten Sohn endlich umarmen könnte." (Tischendorf ist Protestant.)

Am 21. v. M. wurde in Messina mit der Schleifung der Citadelle begonnen.

Rußland.

Nach dem „Dziennik pozn." ist in Wilna ein preußischer Akademiker aus Breslau verhaftet worden, weil auf dem Wilnaer Bahnhofe nach Ankunft des Zuges während des Aussteigens aus demselben ein Schuß auf einen dort stehenden russischen Officier abgefeuert worden war, und der Verdacht, geschossen zu haben, auf diesen jungen Mann fiel.

Bei der Affaire nach dem Attentat vom 19. sind der Kasse des Grafen A. Zamoyski 12 polnische Pfandbriefe Littr. A. zu 2000 Frdr., zusammen 36,000 SR., abhanden gekommen; der „Dziennik powsz." vom 25. v. bringt deren Nummern und warnt vor ihrem Ankauf.

In einer Annonce des amtlichen „Dzien. powsz." macht Prof. Kowalewski bekannt, daß ihm am 19. v. M. viele Bücher und Manuscripte aus dem Zamoyski'schen Palais abhanden gekommen seien und bittet, diese für ihn werthvollen Sachen im Hotel de l'Europe (welches einen Theil der nach dem Attentat auf die Straße geworfenen Familien freundlichst aufgenommen hat) abzugeben.

Wie die „Danz. Ztg." meldet, erklären Kaufleute, welche aus Warschau in Danzig eingetroffen sind, daß das Gerücht, die Zamoyski'sche Dampfschifffahrts= und Maschinenbau = Gesellschaft in Warschau werde binnen Kurzem Concurs anmelden, jeder Begründung entbehre.

Amerika.

Aus New=York, 17. September, liegen noch folgende ausführlichere Berichte vor: General Lee vertheidigt die Rupidan=Linie. Ein dreimaliger Uebergangsversuch des Unionsheeres mißglückte. Anderen Nachrichten zufolge wäre Lee auf dem Rückzuge nach Richmond oder Tennessee begriffen. Die Besetzung von Fort Moultrie und James Island bei Charleston wird für unwahr erklärt. Zwischen General Gilmore und Admiral Dahlgreen sind Zwistigkeiten ausgebrochen, in Folge deren Ersterer seine Entlassung einreichte, die jedoch von Lincoln nicht angenommen wurde. Man hält es für nicht unwahrscheinlich, daß Admiral Farragut den Admiral Dahlgreen ersetzen wird. Lincoln hat die Zerstörung Charlestons für den Fall befohlen, daß die Forts noch weiteren Widerstand leisten. Burnside's Abdankung ist nicht angenommen worden. Die Legislatur von Virginien hat mit 38 gegen eine Stimme jedweden Friedensantrag verworfen. Im Norden dauert die Aufregung gegen England fort und es laufen Gerüchte von einem Bündniß zwischen Frankreich und den conföderirten Staaten um. Präsident Lincoln hat die Habeas-corpus-Acte für alle auf Kriegs=Angelegenheiten bezügliche Fälle suspendirt. In Canada organisirt man 10.000 Mann neuer Milizen. Laut Berichten aus Vera=Cruz vom 5. d. M. organisiren die Franzosen einen neuen Feldzug. Marschall Forey hat den peruanischen Gesandten ausgewiesen, weil derselbe mit Juarez correspondirte.

Local= und Provinzial=Nachrichten.

Krakau, den 1. October.

* Der aus dem J. 1859 bei den hiesigen Theaterfreunden wohl noch in gutem Andenken stehende Komiker und Regisseur der Posse, Hr. E. Weidmann, ist, wie wir hören, bei der hiesigen deutschen Theatergesellschaft neu engagirt, und wird am Montag zum ersten Male in der Berg'schen Posse: „Der politische Schuster" auftreten.

* In Lemberg ist, der „Gaz. nar." zufolge, bei dem Juristen Hrn. Philipp Zucker, am 29. d., eine Revision abgehalten worden, wobei 4 Säcke mit Mänteln vorgefunden wurden.

* Aus Wien wird dem „Słowo" die sichere Nachricht gemeldet, daß Hochw. Kuziemski zum Generalvicar der Lemberger gr. kath. Diöcese ernannt wird. Das gr. kath. Capitel, Consistorium und die Geistlichkeit haben dem neuerwählten Lemberger Metropoliten Hochw. Spiridion Litwinowicz eine Ergebenheitsadresse übersandt.

Handels= und Börsen=Nachrichten.

Berlin, 29. Sept. Freiw. Anl. 101½. — 5perc. Met. 68. — 1860er=Lose 88¾. — National=Anl. 73¾. — Staatsbahn 108½. — Credit=Actien 85. — Credit=Lose fehlt. — Böhm. Westbahn 71¾. — Wien 89¼.

Frankfurt, 29. Sept. 5percent. Met. 66¾. — Wien 105⅛. — Bankactien 834. — 1854er=Lose 82⅛. — Nat. Anl. 72⅛. — Staatsbahn 191. — Credit=Actien 199. — 1860er=Lose 89¼. — Anlehen v. J. 1859 83⅞.

Paris, 29. Sept. Schlußcourse: 3perc. Rente 67.85. — 4½perc. 95.60. — Staatsbahn 415. — Credit=Mobil. 1213. — Lomb. 570. — Oesterr. 1860er Lose —. — Piem. Rente 74.—. Consols mit 93½ gemeldet.

Breslau, 30. Sept. Amtliche Notirungen. Preis für einen preuß. Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergr. = 5 kr. öst. W. außer Agio: Weißer Weizen von 60 — 73. Gelber 59 — 66. Roggen 45 — 51. Gerste 33 — 39. Hafer 24 — 29. Erbsen 48 — 54. — Winterrübsen per 150 Pfund Brutto: 190 bis 210. — Sommerrübsen per 150 Pfund Brutto: 160—182. Rother Kleesaamen für einen Zollcentner (89½ Wiener Pf.) preuß. Thaler (zu 1 fl. 57½ kr. österreichischer Währung außer Agio) von 10—15 Thlr. Weißer von 14—19 Thlr.

Krakauer Cours am 30. Sept. Neue Silber Rubel=Agio fl. p. 104 verlangt, fl. p. 103 gezahlt. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währ. fl. poln. 386 verl., 380 bez. — Preuß. Courant für 150 fl. öst. W. Thaler 90⅓ verl., 89½ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 111¼ verl., 110¼ bez. Russische Imperials fl. 9.20 verl., fl. 9.06 bez. — Napoleond'ors 8.95 verl., 8.81 bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.37 verl., 5.27 bez. — Vollwicht. österr. Rand=Dukaten fl. 5.37 verl., 5.28 bez. — Polnische Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 92 verl., 90½ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in östr. Währ. 76⅓ verl., 75⅓ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst l. Coup. in CM. fl. 80⅓ verl., 79⅓ bez. — Grundentlastungs=Obligationen in österr. Währ. fl. 76.50 verl., 75.50 bez. — National=Anleihe vom Jahre 1854 fl. österr. W. 82.25 ver., 81.25 bez. — Actien der Carl Ludwigs Bahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. österr Währ. 199 verl., 197 bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Der „Czas" bringt ein Namens=Verzeichniß von beiläufig 50 jungen Leuten, die am 29. Aug. von Dünaburg nach Sibirien transportirt wurden; darunter befindet sich Graf Mieczysław Wielhorski, Hörer der Krakauer Universität.

Aus Tarnów wird der „Gaz. nar." geschrieben, daß vier gewesene französische Militärs von höherm Rang, die HH. Pierre Lorans, Jean de L'Espinasse, Ernest de Montferrand und Gustave Baffet in's Lublinische gehen wollten, um sich den Insurgenten anzuschließen. Zu diesem Zweck kamen sie nach Galizien in die Gegend von Radymno, und sprachen in Michałowka bei dem Freiherrn Ludwig Brunicki um Gastfreundschaft ein. Diese wurde ihnen jedoch abgeschlagen und sie begaben sich hierauf nach Radymno und meldeten sich freiwillig beim k. k. Gensdarmerie=Commandanten mit dem Ersuchen, er möge sie an die Gränze fortschaffen. Am 25. v. M. wurden sie der „Gaz. Nar." zufolge wirklich aus Radymno nach Krakau abgeführt, woher sie weiter an die Gränze geschickt werden.

Die „Gaz. nar." bestätigt die gestrige Nachricht des „Czas", daß die Abtheilung Iskra's von 300 Mann durch den General Czengiery (aus Kielce) und Major Gawryłow (aus Proszowice) angegriffen wurde. Die Insurgenten verloren 50 Mann; der Anführer Iskra ist verwundet, doch soll die Abtheilung unter einen neuen Anführer sich gesammelt haben und weiter in das Innere des Landes gegangen sein.

Der „Dzien. powsz." hat folgende Nachrichten vom Kriegsschauplatze erhalten: Die aus Pułtusk unter Anführung des Capitäns Szuleszkin vom Generalstab geschickten 75 Kosaken vom 12. Regiment haben eine Escadron der sogenannten polnischen goldenen Ulanen Ciechicki's von 250 Mann am 19. Sept. bei Zanana ereilt und auf's Haupt geschlagen. Von den getödteten Insurgenten wurden 70 Leichen weggetragen und ihnen viel Waffen und 30 Pferde weggenommen. — Die aus Warschau gesandte 1. Sotnie kaukasischer Linien=Kosaken und 40 donische Kosaken unter Anführung des Officiers Zankisow haben die berittenen Insurgenten unter Orłowski und Zieliński am 25. Sept. bei Byszewo im Süden von Strykow geschlagen und zersprengt. Die Verfolgung dehnte sich auf 15 Werste aus. Die Insurgenten verloren 100 Mann, zwei Wagen mit Waffen und das Lager. Die in Gefangenschaft befindlich gewesenen: Lieutenant Lisander vom Kiewer Grenadier=Regiment, Med. Dr. Łatyszew und ein Feldscheer wurden befreit. Auf Seite des Militärs wurden 2 getödtet, 6 Kosaken und Sultan Mahomet Girej leicht verwundet.

Bei Schluß des Blattes wird uns folgendes Privattelegramm aus Berlin, 30. Sept., mitgetheilt: „Die „Kölnische Zeitung" vom Mittwoch enthält ein ihr aus Lüttich zugesandtes Decret der National=Regierung, datirt Warschau 18. August 1863: Mierosławski ist zum General=Organisateur der polnischen Armee ernannt. Decret ihm am 28. Septbr. behändigt."

Die mexicanische Deputation, aus zehn Mitgliedern bestehend, wird heute in Triest erwartet; übrigens ist bei deren Empfang weder die Stadtgemeinde Triest noch der k. Dampfer „Fantasia" mitzuwirken berufen und von Festen, welche die Stadt Triest geben würde, ist dort nichts bekannt.

Die „G. C." schreibt: Das „Mem. dipl." ertheilt den Wiener Blättern eine Lection über die Pflichten der Gastfreundschaft aus Anlaß der Anwesenheit der mexikanischen Deputation. Da nun Herr Debrauz Ritter de Saldapenna, der Herausgeber des genannten Pariser Organes, zufällig mit jener Deputation heute (30.) in Wien anwesend ist, so erstrecken wir auch auf ihn die von ihm empfohlenen Pflichten der Gastfreundschaft und behalten uns vor, auf den Gegenstand gelegentlich später zurückzukommen.

Salzburg, 30. September. Se. M. der Kaiser sind um 4½ Uhr früh wohlbehalten von Innsbruck hier angelangt und haben nach eingenommenem Frühstück per Post die Reise nach Ischl fortgesetzt.

Innsbruck, 20. September. (5 Uhr 30 Min. Nachmittags.) Der Schützenzug ist vorüber. Bei 6000 Mann defilirten vor dem Kaiser. Das Wetter ist sehr schön; der Enthusiasmus währt fort.

Innsbruck, 29. Sept. Um 4 Uhr Nachmittags begann das Hofdiner von 73 Gedecken im Riesensaale. Nachdem Se. Majestät noch die Festredoute besucht hatten, traten Allerhöchstdieselben um 11 Uhr Nachts die Reise nach Ischl an. Die allgemeine Begeisterung für den Monarchen ist herzerhebend.

Hermannstadt, 29. September. In der heutigen Landtagssitzung fand die dritte Lesung und Annahme des Gesetzartikels, betreffend den Gebrauch der drei Landessprachen im öffentlichen und amtlichen Verkehre, statt.

Berlin, 29. Sept. (Schles. Z.) Nach der „Zeidler'schen Correspondenz geht Hr. v. Bismarck nächster Tage nach Baden. Das Kammergericht ermäßigte heute die Strafe Bauer's wegen des Artikels „Pielchen" auf 6 Wochen.

Bern, 29. September. Hier wird eine Creditbank gegründet mit dem Grundcapitale von 60 Mill. französischen und englischen Geldes. Die Direction übernimmt Stämpfli, der mit Neujahr aus dem Bundesrathe tritt. Als Betheiligte sollen Gladstone und Morny figuriren.

Kopenhagen, 29. September. Die dem Reichsrathe vorgelegten Entwürfe eines Grundgesetzes und Wahlgesetzes lauten, und zwar das Grundgesetz: der Reichsrath besteht aus zwei Kammern, dem Landsthing und Volksthing. Der Landsthing zählt 74 Miglieder, von denen der König 25 auf 12 Jahre wählt, nämlich 19 für das Königreich; von den übrigen 50, deren Mandat 8 Jahre dauert, sind 40 für das Königreich und 10 für Schleswig. Die Wahlen sind unmittelbare und werden größere Wahlkreise festgesetzt. Der Census für das Wahlrecht beträgt 200 Thaler Steuer oder 1200 Thlr. Jahreseinnahme. Die volljährigen Prinzen nehmen ihren Platz im Landsthing.

Der Volksthing zählt 130 Mitglieder; davon 101 für das Königreich und 29 für Schleswig. Die Wahlen sind unmittelbar, die Wahlkreise kleiner; die Wählbarkeit für beide Things gleichfalls wie für den Volksthing des Reichstages.

Behufs der Anwendung der Grundgesetze auf Angelegenheiten, für die noch Gemeinschaft mit Holstein besteht, werden Interimsbestimmungen erlassen; die bestehende Trennung der gemeinschaftlichen und besonderen Angelegenheiten der im Reichsrathe repräsentirten Landestheile wird beibehalten.

Der Marineminister beantragt zwei Extracredite für neue Panzerbatterien und für die Panzerung einer Fregatte, ferner die Vergrößerung der Transport=Flotte, sowie die Befugniß zur Aushebung von 5000 Mann. Beide Extracredite gehören auf das Friedensbudget zum Bedarf der regulären Entwicklung der Marine.

Die Befugnisse sind die bisherigen, das gegenseitige Verhältniß der beiden Things ist mit den Bestimmungen des Grundgesetzes übereinstimmend. Finanzgesetze können nach Belieben jedem der Things vorgelegt werden. Zur Beschlußfähigkeit ist ein Drittel, bei Grundgesetzveränderungen über die Hälfte der Mitgliederzahl erforderlich. Ein vom Reichsrathe beschlossenes, vom Könige genehmigtes Gesetz ist von der Zustimmung der Legislatur der anderen Landestheile unabhängig, wenn das Gesetz nichts anderes bestimmt. Die Things haben das Recht der Initiative und Interpellation.

London, 28. September. (Pr.) Bei einem in Blairgovie (Schottland) stattgehabten Banket sagte Graf Russell: Rußland hat die Bedingungen, unter welchen ihm die Wiener Verträge den Besitz Polens verbürgen, gebrochen, und mithin den Rechstittel seines Besitzes verloren. (wiederholt, weil in der nach dem „Czas" gebrachten Depesche der Ortsname irrig geschrieben war).

New=York, 19. September. Nachrichten aus Charleston vom 16. melden: Gilmore baut auf Sumter und Cummings = Point Batterien zur Beschießung Charlestons. Wegen ungünstiger Gerüchte über General Rosencranz stiegen das Goldagio auf 35 und Wechselcurs auf 48½.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 30. September.

Angekommen sind die Herren: Ladislaus Graf Migczyński, Gutsbesitzer, aus Rußland, und Stanislaus Znamirowski, k. k. Notar, aus Sokal.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Alexander Esterreicher, nach Trzebinia. Gustav Dąbski, Arthur Graf Poniński und Paul Gorzkowski, nach Galizien. Michael Piotrowski, nach Krzeszowice. Titus Wojciechowski, nach Dresden. Napoleon Graf Kręski, nach Wien. Johann Zawadzki, nach Polen. Ferner Herr Felix Hałasiński, k. k. Notar, nach Myślenice.

Amtsblatt.

Nr. Z. 915. **Concurs-Ausschreibung.** (808. 2-3)

Bei dem k. k. Landesgerichte in Krakau ist die Hypothekenamts - Adjunktenstelle mit dem jährlichen Gehalte von 630 fl. öst. W. in Erledigung gekommen.

Bewerber um diese Stelle haben ihre ordnungsmäßig belegten Gesuche binnen 4 Wochen vom Tage der 3ten Einschaltung dieser Kundmachung in das Amtsblatt der „Krakauer Zeitung" bei dem Präsidium dieses k. k. Landesgerichtes zu überreichen.

Insbesondere haben disponible landesf. Beamte, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, nachzuweisen, in welcher Eigenschaft, mit welchen Bezügen und von welchem Zeitpunkte angefangen, sie in den Stand der Verfügbarkeit versetzt wurden, endlich bei welcher Casse sie die Disponibilitäts-Genüsse beziehen.

Vom Präsidium des k. k. Landes-Gerichtes.

Krakau, am 26. September 1863.

Licitations-Ankündigung (817. 1-3)

Von Seiten der hiesigen k. k. Genie-Direction wird hiermit bekannt gemacht, daß zur Sicherstellung der in den nächstfolgenden drei Verwaltungsjahren, d. i. in dem Zeitraum vom 1. November 1863 bis Ende Dezember 1866 nothwendig werdenden Lieferung a) von gußeisenen Pilhalschen Oefen, b) von Gußeisen-Bestandtheilen zu den Pilhalschen Herden und c) von eisengegossenen Kuffen-Apparaten

am 29. October 1863

um 10 Uhr Vormittags in der Bauverwaltungskanzlei am Ringplatz Nr. 51 eine Offert - Verhandlung gegen Einbringung schriftlicher gesiegelter Offerte wird abgehalten werden.

Die darauf bezüglichen Bedingungen und Pläne können in der gedachten Kanzlei zu jeder Zeit eingesehen werden, daher hier nur die wesentlichsten derselben aufgeführt werden.

1. Verpflichtet sich der Offerent jede beliebige, und in Bestellung gebrachte Anzahl von Pilhalschen Gußöfen — derlei Herdbestandtheilen und gußeisenen Kuffen-Apparaten um die offerirten Preise loco Krakau resp. auf dem betreffenden Objecte abzustellen nnd wird ausdrücklich bedungen, daß in den pr. W. Zentner gestellten Preisen sowohl die Fracht und Embalage als auch die Modellirungen und bezüglich der Kuffen-Apparate auch die Aufstellungskosten inbegriffen zu sein haben. Die Montirung der Heitz- und Aschenthürl ist nicht Gegenstand der Lieferung, folglich auch in die Preise nicht einzubeziehen.

2. Kann der Anbot sowohl für die sämmtlichen Lieferungsartikel, als auch für jede einzelne Gattung resp. separat für die ad a) b) und c) bezeichneten Lieferungen gestellt werden, und darf der Offerent keine Einsprache dagegen erheben, wenn von den von ihm offerirten Artikeln nur der eine oder der andere ad a b und c genehm gehalten werden sollte.

3. In Rücksicht dessen werden zur Sicherstellung des hohen Aerars u. z.

a) für die Lieferung der	Pilhalschen Gußöfen .	250 fl.
b) „ „ „ „	gußeisenen Herdbestandtheile	50 fl.
c) „ „ „ „	Kuffen-Apparate . .	200 fl.
oder zusammen für die	Gesammtlieferung	500 fl.

österr. Währ. als Caution festgestellt.

Die erlegte Caution wird den Nicht-Erstehern allsogleich — und den betreffenden Contrahenten nach Ablauf des Contractes und resp. nach anstandloser Ablieferung der in Bestellung gebrachten Gußwaaren wieder rückerfolgt werden und werden bis zur Herablangung der Rechnungs-Erledigung nur 10% dieser Caution für etwaige Rechnungsfehler zurückbehalten.

4. Muß jedes mit einer 50 kr. Stempelmarke versehene Offert nebst der vorgeschriebenen Caution auch mit den erforderlichen Zeugnissen über die Solidität, Befugniß und Unternehmungsfähigkeit des Offerenten belegt sein und die Erklärung enthalten, daß er sich den ihm bekannten allgemeinen und speciellen Bedingnissen unterwerfen wolle.

5. Die Preisanbote nach Wiener Zentnern müssen sowohl in Ziffern als in Worten ausgedrückt und bestimmt und deutlich angegeben sein.

6. Offerte, welche nach der obenangesetzten Zeit einlaufen sollten, werden nicht berücksichtiget.

7. Der Bestbieter bleibt an seinen Anbot auch dann gebunden, wenn dieser auch nur auf eine kürzere, als die hier ausgeschriebene dreijährige Contractsdauer genehmiget werden sollte.

K. k. Genie-Direction.

Krakau, am 20. September 1863.

Z. 4427. **Edict.** (814. 2-3)

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte in Krakau wird hiemit bekannt gemacht, es sei auf Ansuchen der k. k. Finanzprokuratur Namens der Gemeinde Olszyny hinsichtlich der in Verlust gerathenen zwei Vadialquittungen der Gemeinde Olszyny über die bei der bestandenen Bochniaer Kreiscasse am 24. Jänner 1848 Journ.-Art. 89 und 90 erlegten und bei der Bochniaer k. k. Sammlungscasse annoch erliegenden Vadien von 11 fl. 76 kr. und 12 fl. $28^{5}/_{10}$ kr. österr. Währ. anläßlich der Pachtung der Pfarrtemporalien in die Einleitung des Amortisationsverfahrens gewilligt worden.

Es werden demnach diejenigen, welche diese Vadialquittungen in Händen haben, hiemit aufgefordert, solche binnen einem Jahre vom unten angesetzten Tage an gerechnet vorzubringen und ihren allfälligen Rechtsanspruch darauf um so gewisser geltend zu machen, als sonst nach Verlauf dieser Frist die fraglichen Vadialquittungen für nichtig und rechtsunwirksam erklärt werden würden.

Krakau, am 12. September 1863.

N. 28976. **Kundmachung** (816. 1-3)

der k. k. Finanz-Landes-Direction für Ost-Galizien und die Bukowina.

Es wird bekannt gemacht, daß zur Sicherstellung der Verfrachtung der Tabak-Verschleißgüter zu den in Ostgalizien und der Bukowina befindlichen Tabakmagazinen für die Zeit vom 1. Jänner bis Ende Dezember 1864 die Offert-Verhandlung mit dem Termine bis einschließig 15ten October 1863 sechs Uhr Abends eröffnet wird.

Die Stationen, aus und zu welchen die Verfrachtung statt zu finden hat, die beiläufige Gewichtsmenge, die Wegesstrecke und das Vadium, sowie die übrigen Licitations- und Vertragsbedingungen können nicht nur bei den ost- und westgalizischen Finanz-Bezirks-Directionen und der Finanz-Bezirks-Direction in Czernowitz, dann Finanz-Landes-Directionen in Lemberg, Krakau, Brünn, Prag und Wien, sondern auch bei allen galizischen Tabakmagazinen eingesehen werden.

Lemberg, am 17. September 1863.

Nr. 10137. **Kundmachung.** (809. 2-3)

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction wird bekannt gegeben, daß wegen Verpachtung der nachbenannten Weg- und Brückenmauthstationen auf die Zeit vom 1. November 1863 bis 31. Dezember 1864 oder 1865 und 1866 unter den in der Ankündigung der h. k. k. Finanz-Landes-Direction vom 24. Juni 1863 Zl. 10020 enthaltenen Bedingungen eine zweite Licitation hieramts abgehalten werden wird.

1) Grybów Weg- und Brückenmauth 2 Meilen III. Brückenmauth Tarifclasse, jährlich 1500 fl. Fiscalpreis, am 12. October 1863 Vorm.

2) Chruślice Wegmauth 3 Meilen, jährlich 3399 fl. Fiscalpreis, am 12. October 1863 Nachmittag.

3) Neusandec Brückenmauth III. Tarifclasse jährlich 4118 fl. 54 kr. Fiscalpreis am 13. October 1863 Vormittag.

4) Limanów Wegmauth 3 Meilen jährlich 2600 fl. Fiscalpreis am 13. October 1863 Nachmittag.

5) Mszana dolna Brückenmauth III. Tarifclasse, Fiscalpreis jährlicher 675 fl. am 14. October 1863 Vormittag.

Am folgenden Tage, d. i. am 15. October 1863 wird die Concretal-Licitation vorgenommen werden.

Wegen Ueberreichung der Offerten gilt die Bestimmung des § 7 der bezogenen hohen Ankündigung.

K. k. Finanz-Bezirks-Direction.

Neusandec, am 26. September 1863.

Z. 4251. **Kundmachung.** (819. 1)

Ueber Firma-Protocollirungen.

Bei dem k. k. Kreis- als Handelsgerichte zu Rzeszow wurden am 3. September 1863 aus dem alten Handlungs-Protocolle in das neue Handels-Register übertragen:

In das Register für Gesellschaftsfirmen:

J. Scheitter & Comp. — diese Gesellschaft dieser gemischten Waarenhandlung besteht seit dem 17. October 1857. — Die Gesellschafter sind Ignatz Scheitter und Ludwig Scheitter in Rzeszow. Beide Gesellschafter haben das Recht diese Firma zu zeichnen. Z. 4251.

Gebrüder Wachtel. die Gesellschaft dieser Schnittwaarenhandlung besteht seit dem 24. October 1857. — Die Gesellschafter sind Juda und Friedmann Wachtel in Rzeszow. — Beide Gesellschafter haben das Recht die Firma zu zeichnen. Z. 4451.

Brüder Praschill. — Die Gesellschaft dieser Gemischt-Waarenhandlung besteht seit dem 10. October 1857. — Die Gesellschafter sind Eduard Praschill und Herman Praschill. — Beide haben das Recht die Firma zu zeichnen. Z. 4659.

In das Register für Einzelnfirmen.

Moses Fink. Ueber Ansuchen des Moses Fink Spezereihändlers in Rzeszow. (Z. 4319).

Osias Fink. Ueber Ansuchen des Osias Fink Eisenhändlers in Rzeszow (Z. 4330).

Osias Kafeebaum. Ueber Ansuchen des Osias Kafeebaum Schnittwarenhändlers in Rzeszow (Z. 4382).

J. Matzner. Ueber Ansuchen des Isaak Matzner Tuchhändlers in Rzeszow (Z. 4383).

Dawid Binder. Ueber Ansuchen des Dawid Binder Spezereihändlers in Rzeszow (Z. 4384)

Joachim Engländer. Ueber Ansuchen des Joachim Engländer Schnittwaarenhändlers in Rzeszow (Z. 4388).

Juda Engländer. Ueber Ansuchen des Juda Engländer Schnittwaarenhändlers in Rzeszom (Z. 4389).

Isaak Spiegel. Ueber Ansuchen des Isaak Spiegel Inhaber der Nürnberger Waarenhandlung in Rzeszow (Z. 4390).

A. Jakob Geschwind. Ueber Ansuchen des Abraham Jakob Geschwind Spezereihändlers in Rzeszow (Z. 4391).

Simon Steigelfest. Uber Ansuchen des Simon Steigelfest Schnittwaarenhändlers in Rzeszow (Z. 4434)

Leon Schott. Uber Ansuchen des Leon Schott Inhaber der Kunstmusikalien und Nürnberger Waarenhandlung in Rzeszow (Z. 4783).

Ferdinand Scheitter. Ueber Ansuchen des Ferdinand Scheitter Inhaber der Galanterie- und Nürnberger Waarenhandlung in Rzeszow (Z. 5060).

Rzeszow, am 3. September 1863.

Nr. 7109. **Licitations - Ankündigung.** (812. 2-3)

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Wadowice wird bekannt gemacht, daß wegen Verpachtung der Verzehrungssteuer vom Fleische und Weine in 5 Pachtbezirken vom 1. November 1863 bis Ende Dezember 1864 und bezüglich bis dahin 1865 und 1866, die öffentlichen Versteigerungen an den nachbenannten Tagen werden abgehalten werden.

Pachtbezirk:		Licitationstermin:		Ausrufspreis: vom Fleisch	— vom Wein
Myślenice	mit 22 Orten	14. October 1863	Vormittag	1374 fl. 39 kr.	— 534 fl. 25 kr.
Skawina	„ 38 „	14. „ „	Nachmittag	— „ — „	— 422 „ 18 „
Kenty	„ 19 „	15. „ „	Vormittag	3294 „ 14 „	— — „ — „
Maków	„ 14 „	15. „ „	Nachmittag	1077 „ 66 „	— — „ — „
Wadowice	„ 19 „	16. „ „	Vormittag	— „ — „	— 829 „ 32 „

Die Licitationsbedingnisse können hieramts dann bei den k. k. Finanzwach-Commissären in Wadowice, Kalwarya, Saybusch eingesehen werden.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction.

Wadowice, am 23. September 1863.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Paris. Linie 0° Reaum. red	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
30	2	331''' 37	+13°9	59	Ost schwach	heiter m. Wolken		+ 6°0	+14°0
	10	31 02	7°8	94	O.-Nord-Ost schwach	heiter			
1	6	31 07	5°2	96	Ost schwach	trüb	Nebel		

N. 7176. **Concurs.** (818. 1-3)

Bei dem Lemberger k. k. Postamte sind zwei Offizialsstellen letzter Classe mit dem Jahreslohne von 525 fl. gegen Cautionsleistung von 600 fl. öst. W. und eventuell zwei provisorische Acezessisten — mit dem Gehalte jährlicher 315 fl. gegen Cautionsleistung von 400 fl. öst. W. und ebensoviele Postamtspractikantenstellen zu besetzen.

Bewerber um diese Dienstposten werden aufgefordert, ihre Competenzgesuche längstens binnen drei Wochen bei der Postdirection in Lemberg einzubringen, und sich über die gesetzlichen Erfordernisse gehörig nachzuweisen und zwar namentlich die Bewerber um die Postoffizialsstellen über die abgelegte Offizialsprüfung — jene um Postamtspractikanten stellen über die an einem Obergymnasium oder mindestens an einer Oberrealschule vollständig erlangte Schulbildung.

Von der k. k. galiz. Postdirection.

Lemberg, am 26. September 1863.

Wiener Börse-Bericht

vom 29. September.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	72.20	72.30
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. mit Zinsen vom Jänner — Juli	82.15	82.25
vom April — October	82.25	82.35
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	76.—	76.20
dtto „ 4½% für 100 fl.	68.—	68.50
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	158 50	159.—
„ 1854 für 100 fl.	94.—	94.50
„ 1860 für 100 fl.	98.85	98.95
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.50	17.75

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	85.75	86.25
von Mähren zu 5% für 100 fl.	88.50	89.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	88.50	89.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	87.25	87.50
von Tirol zu 5% für 100 fl.	91.—	—.
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	87.—	89.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	76.25	76.75
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	74.75	75.50
von Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	75.75	76.50
von Galizien zu 5% für 100 fl.	73.75	74.25
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	73.75	74.25
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	73.50	74.—

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	791.—	793.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. östr. W.	189.20	188.40
Niederösterr. Escompte-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	648.—	650.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1658.	1660.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	181.50	182.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	145.75	146.25
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	126.—	126.25
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	—.—
der vereinigten südöster. lomb.-ven und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	248.—	249.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	196.50	197.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	429.—	430.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	242.—	244.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	393.—	395.—
der Wiener Dampfmühl-Actie-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	395.—	398.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	160.—	160.25

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CMze { 10jährig zu 5% für 100 fl.	102.—	102.75
{ verlosbar zu 5% für 100 fl.	90.—	90.25
der Nationalbank auf östr. W. { verlosbar zu 5% für 100 fl.	85.90	86.10
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	75.—	75.25

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. östr. W.	136.90	137.10
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	91.50	92.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	113.—	114.—
„ „ „ zu 50 fl. CM.	52.75	53.25
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	33.75	34.25
Esterhazy zu 40 fl. CMze	94.50	95.50
Salm zu 40 fl. „	35.75	36.25
Palffy zu 40 fl. „	34.50	34.75
Clary zu 40 fl. „	33.25	33.75
St. Genois zu 40 fl. „	33.75	34.25
Windischgrätz zu 20 fl. „	22.—	22.25
Waldstein zu 20 fl. „	20.—	20.50
Keglevich zu 10 fl. „	14.75	15.—

Wechsel. 3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	93.90	94.—
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3%	94.—	94.—
Hamburg, für 100 M. B. 3%	83.—	83.10
London, für 10 Pf. Sterl. 4%	111.10	111.10
Paris, für 100 Francs 4%	43.95	43.95

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr.	fl. kr.	Letzter Cours fl. kr.	fl. kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5 32½	— —	5 32	5 33
„ vollw. Dukaten	5 32½	— —	5 32	5 33
Krone	— —	— —	15 30	15 35
20 Francstücke	8 92	8 90½	8 89	8 91
Russische Imperiale	— —	— —	9 15	9 18
Silber	111 —	— —	110 85	111 15

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach und bis Granica (über Nacht) 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 40 Min. Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Minuten Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, — Uhr 54 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends.

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Beilage.

Druck und Verlag des **Karl Budweiser.**